

Predigt Quasimodogeniti 21, Joh 21, 1-14

***1** Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal. Es war am See von Tiberias und er offenbarte sich in folgender Weise. ***2** Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus (Zwilling), Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. ***3** Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. ***4** Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. ***5** Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr nicht etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. ***6** Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas fangen. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. ***7** Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. ***8** Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. ***9** Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot. ***10** Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt. ***11** Da ging Simon Petrus und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreißig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. ***12** Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. ***13** Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. ***14** Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war. (EÜ)

Liebe Gemeinde!

Ostern geht weiter! Was soll das heißen? Die bunten Ostereier sind aufgeessen, falls es nicht zu viele waren. Wir haben sie zu zweit noch nicht ganz geschafft. Ob von den Süßigkeiten noch etwas übrig ist, hängt von der jeweiligen Selbstbeherrschung in Bezug auf Süßigkeiten ab. Und von dem Heißhunger auf Süßes, der sich vielleicht nach der Fastenzeit eingestellt hatte. Also in Bezug auf die Leckereien und Bräuche ist Ostern vorbei. Ich hoffe, dass wir den schönen Osterbrunnen draußen noch ein paar Tage genießen können.

Aber wenn ich sage: Ostern geht weiter, meine ich nicht unsere Osterbräuche, sondern die Sache mit dem auferstandenen Jesus! Wie könnte es mit dem leeren Grab auch enden! Man könnte fast sagen: es geht nun erst richtig los! Aber **wie** geht es weiter? Das ist den Jüngern damals offenbar auch nicht richtig klar gewesen. So machen sie erst mal mit dem weiter, was sie können: **Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen.** Viele Männer sind Macher. Wenn die große Richtung nicht klar ist, dann: na ja, es gibt ja genug praktische Arbeiten. Und mindestens vier Jünger waren Fischer; also dann los! Essen wird gebraucht; und wenn man mehr fängt, verkauft man's auf dem Markt. Auch Petrus war gelernter Fischer. Aber hatte Jesus damals nicht gesagt: **in Zukunft wirst du Menschen fischen!?** Das wird er nicht vergessen haben; aber wie und wo und womit? Dann war da noch die Sache mit dem Hahn: drei mal hatte Petrus Jesus verleugnet: ich kenne ihn nicht. Das ist keine harmlose Sache, das geht mit ihm mit. **Wer mich vor den Menschen verleugnet, den werde ich auch vor meinem himmlischen Vater verleugnen** – hatte Jesus gesagt. Jesus hatte einmal große Stücke auf Petrus gehalten: **auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen**; aber hatte sich das Petrus nicht selbst alles verscherzt? Das war noch nicht geklärt. Wie soll jemand, der nicht einmal vor drei Leuten zugeben konnte, ein Jesus-Freund zu sein, zum Jesus-Zeugen vor vielen anderen werden? Eigentlich geht das nicht.

Also: am besten erst ´mal fischen gehen – da weiß man wenigstens, wie es geht. Aber: **in dieser Nacht fingen sie nichts.** Zufall? Wohl kaum. Jesus kommt selber und zeigt den Jüngern neu ihren Auftrag und seine Macht.

Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas fangen. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Warum genau 153 Fische? Jemand hat ausgerechnet, dass damals genau 153 verschiedene Völker bekannt waren. Vielleicht ein Hinweis: die Sache mit Jesus ist für **die ganze Welt** bestimmt; **alle** Menschen sollen es wissen. Jeder soll die Möglichkeit bekommen, sich taufen zu lassen und zu Jesus zu gehören. An diesem Morgen gibt es noch eine Stärkung, ein ausgiebiges Osterfrühstück. Wie war das Ihre in diesem Jahr? Vielleicht kleiner als sonst, bei uns jedenfalls. Im biblischen Osterfrühstück mit Jesus wird Petrus Vergebung bekommen und neue Beauftragung. Es ist Seelsorge, was dort geschieht. „Hast du mich lieb?“ - ist die wichtigste Frage.

Ostern ist also nicht vorbei für die Jünger. Bald geht es damit los, die Botschaft von Jesus in die ganze Welt zu tragen. Wäre das nicht geschehen, hätten wir hier weit im Norden nie von Jesus gehört.

Ostern als Fest ist vorbei für uns. Der Alltag hat uns wieder – mehr oder weniger, Corona gibt es ja auch noch. Ab morgen ist erst einmal wieder Schule. Und irgendwie muss jeder sehen, wo er bleibt.

Aber das ist nur **eine Seite** der Wirklichkeit. Die andere ist: **Jesus lebt! Er ist dabei:** zu Hause, auf Arbeit, in der Schule. Er lebt und sein Geist will hier sein und uns prägen. Wir gehören durch unsere Taufe zu ihm. Und im Heiligen Mahl können wir besondere Gemeinschaft mit ihm haben – ähnlich wie die Jünger. **Ostern geht auch für uns weiter!** Ob man uns morgen oder übermorgen manchmal an unseren Plätzen im Leben etwas davon abspüren kann, dass Ostern unser Leben verändert hat?

Jesus lebt! Er ist dabei! Glauben wir das im tiefsten Herzen und leben danach?

Eine alte Legende erzählt: Als Christus zum Himmel aufgefahren war, fragten ihn die Engel, wie es denn nun mit seinem Reich auf der Erde weitergehen solle.

"Ich habe doch meine Jünger auf Erden", soll Christus geantwortet haben.

Aber die Engel sahen, wie unbedeutend, wie schwach und verzagt die Jünger waren, und fragten erschrocken: "Herr, hast du denn wirklich keinen anderen, besseren Plan?"

Doch es heißt: Christus entgegnete: "Nein – einen anderen Plan habe ich nicht." (aus: Uwe Seidel/Diethard Zils (Hg.), Das Brot ist der Himmel, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn)

Und dieser Plan gilt auch im Jahr 2021 hier in Bad Brambach (und in dem Ort, aus dem Sie kommen).

Ich nehme an: zu Ostern auf dem Petersplatz in Rom, wenn man mit 10 000 anderen Christen Ostern feiert (was aber dieses Jahr auch nicht ging), ist es leicht, an den Ostersieg des Herrn zu glauben. Anders wenn man der einzige Christ auf Arbeit, in der Klasse oder in der Nachbarschaft ist. Wir leben hier in einem der wenigen Länder der Erde, wo die Jesus-Gemeinde schrumpft. Schrumpft sie wirklich – oder wird bloß deutlich, wer von Herzen dazu gehört und wer bisher mehr so aus Zufall dabei war?

Jesus lebt! Er ist dabei - das bleibt bestehen, auch wenn es deinen Arbeitskollegen und Nachbarn egal ist.

Aber **unser** Leben soll es prägen, auch in dieser neuen Woche. Dafür werden wir in diesem Gottesdienst gestärkt: durch sein Wort, durch die schöne Musik und nicht zuletzt durch sein heiliges Mahl.

Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war.

Amen